



Berichte über Landwirtschaft

Zeitschrift für Agrarpolitik und Landwirtschaft

BAND 100 | Ausgabe 3

Agrarwissenschaft
Forschung

Praxis

Die Rebsorten sind so weit – jetzt ist der Markt gefragt! Nachhaltigkeit und Klimawandel zwingen zum Sortenwandel!

von Reinhard Töpfer

Einleitung

Reben zählen zu den Pflanzenschutz-intensivsten Kulturarten. Besonders die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingeschleppten Mehltauerreger stellen den Weinbau vor ernste Probleme, da traditionelle Sorten hoch anfällig sind. Nun kommt die rasche Veränderung unseres Klimas als zusätzliche Herausforderung für den Weinbau hinzu. Beides hat Folgen für die Produzenten, die Umwelt sowie die Konsumenten. Für den Weinbau (aber auch die Landwirtschaft allgemein) gilt: die kommenden Jahrzehnte werden von Verbesserungen der Nachhaltigkeit und Anpassungen an den Klimawandel geprägt sein, wenn wir die weinbauliche Kulturlandschaft und deren Prosperität erhalten wollen. Neue Rebsorten sind ein unabdingbarer Bestandteil der Strategien des Weinbaus.

1 Die Sorten sind so weit

Die staatlich organisierte Rebenzüchtung in Deutschland hat durch ihre konsequente Umsetzung der Züchtungsprogramme¹ zu neuen Sorten, sogenannten PIWIs (**pilzwiderstandsfähige** Rebsorten) geführt, die hinsichtlich ihrer Qualität den traditionellen Sorten in Blindverkostungen in keiner Weise nachstehen. Mit diesen Sorten ist der deutsche Weinbau international hervorragend aufgestellt. Weitere – an die neuen Herausforderungen besser angepasste – Sorten werden folgen.

Jahre wie 2016 und 2021 mit extremer Nässe und Epidemien des Falschen Mehltaus haben die Nachhaltigkeitsdebatte unter den Winzern beflügelt. Als Folge teils erheblicher Ertragseinbußen hat nun die Nachfrage nach PIWI-Rebsorten deutlich angezogen. Diese Sorten tragen gleichermaßen zur Reduktion von Pflanzenschutz aufwendungen als auch zur Produktionssicherheit bei. Extreme Hitze und Trockenheit wie 2018, 2019, 2020 und 2022 lassen alkoholreiche Weine entstehen und verändern die Typizität der Weine traditioneller Sorten. Für künftige Sorten wird neben der Nachhaltigkeit

¹ Sortenzüchtung erfordert etwa 25 Jahre.

(Resistenzen der Rebsorten) die Anpassung an das veränderte Klima daher eine wachsende Bedeutung haben. Aus dem vom BMEL finanzierten Julius Kühn-Institut (JKI) bringt die kürzlich zugelassene neue Rebsorte Calardis Blanc (Abb. 1) viele der gewünschten und erforderlichen Eigenschaften mit:

Mehrfach-Resistenzen gegen

- Echten Mehltau,
- Falschen Mehltau,
- Schwarzfäule und
- *Botrytis* (Grauschimmel)

und damit gegenüber allen wirtschaftlich wichtigen Schaderregern.

Diese Resistenzen erlauben eine Reduzierung des Pflanzenschutzmittelaufwandes um bis zu 75 %.

Die Sonnenbrandfestigkeit von Calardis Blanc und ihr aufrechter Wuchs führen zu stabilen Erträgen bei geringer Handarbeit im Sommer.

Die relativ späte Reife Ende September und ihr moderater Zuckergehalt führen zu fruchtigen, leichten Calardis Blanc-Weinen mit dezenten tropischen Fruchtnoten, die ein großes Segment der Konsument*innen anspricht.



Abbildung 1: Traube der Rebsorte Calardis Blanc (links) und die Aromen (rechts), die ihre Weine kennzeichnen. Calardis Blanc-Weine gelten als leichte, angenehm fruchtige Sommerweine mit dezenten Noten tropischer und heimischer Früchte sowie feinwürziger Kräuter. Weitere Sorten des JKI Instituts für Rebenzüchtung Geilweilerhof finden Sie unter www.julius-kuehn.de/media/Institute/ZR/pdf/NeueRebsortenKatalog-JKI.pdf

2 Jetzt ist der Markt gefragt

Zahlreiche Rebsorten sind marktreif. Wie in keinem anderen Land schöpft der deutsche Weinbau aus einem großen Portfolio an neuen, an das nördliche Weinbauklima angepasste Rebsorten. Aufgrund der langen Entwicklungsdauer in der Rebenzüchtung werden einige Sorten jedoch bereits vom Klimawandel eingeholt (Stichwort: frühe Reife).

Die neuen Sorten benötigen jedoch einen Mantel, unter dem sie ihren Weg in den Markt finden. Jede neue Rebsorte für sich in den Markt einzuführen, ist nicht zu leisten. Dagegen bietet die Markteinführung als Sortengruppe, als PIWIs, dem Weinbau und dem Handel die Option, Nachhaltigkeit und Anpassung an den Klimawandel griffig und verbraucherorientiert zu transportieren.

In Forschungsprojekten wie VITIFIT (<https://vitifit.de>), das über den Projektträger BLE vom BMEL gefördert wird, werden allen Akteuren am Markt wichtige Informationen aus den Arbeiten u.a. zur Oenologie neuer Rebsorten, zu Ergebnissen aus der Konsumentenforschung und dem angestrebten engen Praxisbezug bereitgestellt. PIWI International/Deutschland ist grundsätzlich bereit, den Mitgliedern die geschützte Wort-Bild-Marke PIWI-International zur Verfügung zu stellen und damit eine Kennzeichnung von Weinen aus PIWI-Sorten zu vereinheitlichen. Das Konsortium des Verbundvorhabens VITIFIT stellt sich hinter diesen Vorschlag.

Zusammenfassung

Die Rebsorten sind so weit – jetzt ist der Markt gefragt! Nachhaltigkeit und Klimawandel zwingen zum Sortenwandel!

Weinreben zählen zu den Pflanzenschutz-intensivsten Kulturpflanzen. Insbesondere die eingeschleppten Mehltauerreger stellen den Weinbau vor große Herausforderungen, da traditionelle Rebsorten sehr anfällig sind. Der schnelle Wandel unseres Klimas führt zu weiteren Herausforderungen für den Weinbau dar. Beides hat Folgen für Produzenten, Umwelt und Verbraucher.

Die kommenden Jahrzehnte müssen im Weinbau von Verbesserungen der Nachhaltigkeit und Anpassungen an den Klimawandel geprägt sein, wenn wir die weinbauliche Kulturlandschaft und deren Prosperität erhalten wollen. Neue Rebsorten sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Anpassungsstrategien. Die öffentlich organisierte Rebzüchtung in Deutschland hat durch die konsequente Umsetzung der Züchtungsprogramme zu Neuzüchtungen, sogenannten PIWIs geführt, die den traditionellen Sorten in Blindverkostungen qualitativ in nichts nachstehen. Mit diesen Sorten ist der deutsche Weinbau international hervorragend aufgestellt. Zahlreiche Rebsorten sind marktreif. Der deutsche Weinbau schöpft wie kein anderes Land aus einem großen Portfolio an neuen Rebsorten, die an das nördliche Weinbauklima angepasst sind. Aufgrund der langen Entwicklungszeit in der Rebzüchtung werden einige Sorten jedoch bereits jetzt vom Klimawandel eingeholt (Stichwort: Frühreife).

Summary

The grape varieties are ready – now the market is in demand! Sustainability and climate change are forcing varieties to change!

Grapevines are among the most plant protection-intensive crops. In particular, the mildew pathogens cause serious problems for viticulture, as traditional varieties are highly susceptible. Now the rapid change in our climate is an additional serious challenge for viticulture. Both have consequences for producers, the environment and consumers.

The coming decades will be characterized by improvements in sustainability and adaptation to climate change if we want to preserve the wine-growing cultural landscape and its prosperity. New grape varieties are an indispensable part of viticulture strategies. The publically-organized grapevine breeding in Germany, through the consistent implementation of the breeding programs, has led to new varieties, so-called PIWIs, which are in no way inferior to the traditional varieties in blind tastings in terms of quality. With these varieties, German viticulture is excellently positioned internationally. Numerous grape varieties are ready for the market. Like no other country, German viticulture draws from a large portfolio of new grape varieties that are adapted to the northern wine-growing climate. Due to the long development time in vine breeding, however, some varieties are already being caught up by climate change (keyword: early ripening).

Literatur (nach DIN ISO 690)

Töpfer, Reinhard und Trapp, Oliver, 2022. A cool climate perspective on grapevine breeding: climate change and sustainability are driving forces for changing varieties in a traditional market. In: Theoretical and Applied Genetics [online]. 1, S. 14 pp. **Verfügbar unter:** <https://doi.org/10.1007/s00122-022-04077-0>

Anschrift der Autoren

Prof. Dr. Reinhard Töpfer

Julius Kühn-Institut

Institut für Rebenzüchtung Geilweilerhof

76833 Siebeldingen

E-Mail: reinhard.toepfer@julius-kuehn.de